

Akademie der Globalen Kirchenleitung 2024

Vom 23. bis 25. Mai 2024 fand zum ersten Mal die jährliche Akademie für Globale Kirchenleitung statt. Die Veranstaltung wurde in den Räumlichkeiten des Münchner Priesterseminars St. Johannes der Täufer veranstaltet und stand unter dem Thema „Kirchenfinanzierung“.

Die Vorträge, Diskussionen, Workshops und Podiumsdiskussionen wurden von Experten aus Europa, Afrika und Amerika gehalten. Mit dem Ziel, einen internationalen Charakter und Inhalt zu haben, war Englisch die Sprache des Austauschs. Es gab 57 Teilnehmer, von denen 23 in Präsenz und 34 online anwesend waren. Die Teilnehmer kamen aus 4 Kontinenten (Afrika, Amerika, Asien und Europa) und aus 13 verschiedenen Ländern.

Während des dreitägigen Seminars wurden 8 Vorträge von Forschenden und Experten zu verschiedenen Aspekten der Finanzierung der Kirche gehalten. Darüber hinaus wurden zwei Workshops und ein fakultatives *Come-together* am Abend des zweiten Tages organisiert. Eine Podiumsdiskussion der Hauptredner schloss die Überlegungen am dritten Tag ab. Es bestand auch die Möglichkeit, gemeinsam mit der Seminargemeinschaft eine heilige Messe zu besuchen und nach vorheriger Anmeldung an den Mahlzeiten teilzunehmen.

Die Finanzierung der Kirche

„Es ist sicherlich richtig, dass die materiellen Güter und ihre Verwaltung nicht die Hauptsorge der Kirche sein können [...], aber das bedeutet nicht, dass sie ignoriert oder vernachlässigt werden sollten.“

Diese Worte des vatikanischen Staatssekretärs, Kardinal Pietro Parolin, an die Teilnehmer des internationalen Symposiums zum Thema "Die Verwaltung der kirchlichen Güter der Institute des geweihten Lebens und der Gesellschaften des apostolischen Lebens" im Jahr 2014 verdeutlichen die Bedeutung der Frage nach den Finanzen im Leben der Kirche, wie dies bei jeder natürlichen oder juristischen Person der Fall ist.

Nachdem sie in zwei Jahrtausenden verschiedene Formen der Finanzierung kannten, stehen die Teilkirchen, die Gruppierungen von Teilkirchen und die Kirche auf universeller Ebene in diesem ersten Viertel des 21. Jahrhunderts aufgrund tiefgreifender Veränderungen in den verschiedenen soziokulturellen Kontexten vor der dringenden Frage, ihre Finanzierung zu überdenken. Diese Frage wird durch die Realität der fortschreitenden Säkularisierung in allen Gesellschaften noch dringlicher.

Mit dieser Intention wurden 8 Vorträge gehalten und 2 Workshops geleitet:

- **Frau Alexandra Fischer (Missio München) sprach zum Thema „Finanzierung des kirchlichen Lebens: Herausforderungen und neue Wege“:** Sie plädierte für Fundraising als effiziente Alternative in der Kirchenfinanzierung. Außerdem würde die Kirche davon profitieren, wenn sie all das Gute, das sie tut, und all die Hilfe, die sie den Bedürftigen bietet, bekannt macht. Das würde die Menschen davon überzeugen, ihre Aktivitäten immer mehr zu unterstützen.
- **Prof. Matthew Manion (University of Villanova, USA): „Kirchenfinanzierung in den Vereinigten Staaten: Lehre aus der Corona Pandemie“.** Er analysierte die

Statistiken über die Finanzen verschiedener Kirchen vor, während und nach der Pandemie und kam dabei unter anderem zu drei Schlussfolgerungen: Heterogene Gruppen führen zu qualitativ besseren Entscheidungen, bei pastoralen Entscheidungen sollten Finanzfachleute einbezogen werden und bei finanziellen Entscheidungen sollten Pastoralfachleute einbezogen werden.

- **Prof. Martin Rehak (LMU):** **“Die kirchenrechtlichen Grundlagen der Kirchenfinanzierung und die Vielfalt der Finanzierungssysteme.“** Er entfaltete u.a. die Prinzipien und Grundzüge des Erwerbs kirchlicher Güter; die Vielfalt der Finanzierungssysteme und ihre Bewertungskriterien.
- **Prof. Klaus Unterburger (LMU)** stellte in seinem Vortrag **„Erforschung der Kirchengeschichte zur Erschließung neuer Wege für die Kirchenfinanzierung“** verschiedene Finanzierungssysteme vor, die die Kirche im Laufe ihrer Geschichte gekannt hat. Für den gegenwärtigen besonderen historischen Kontext sind daher angepasste Methoden zu suchen.
- **Herr Markus Reif (Finanzdirektor der Erzdiözese München und Freising)** stellte zum Thema **"Das deutsche Kirchensteuersystem und seine mögliche Auffrischung"** fest, dass zwar niemand gerne Steuern zahle, es aber zumeist keine tragbare Alternative zum Kirchensteuersystem gäbe. Allerdings gibt es Voraussetzungen für die Akzeptanz der Kirchenfinanzierung durch Steuern, darunter Transparenz und die pastorale Herausforderung eines stärkeren Kontakts mit den Steuerzahlern in deren Alltag.
- **Jun.-Prof. Jean Olivier Nke Ongono (LMU)** sagte zur **„Sicherung der gerechten Besoldung des Klerus“**, dass der vom obersten Gesetzgeber definierte Unterhalt der Kleriker konkret von den Teilkirchen und den Gruppierungen der Teilkirchen zu organisieren sei. Die Herausforderungen und Möglichkeiten dabei entwickelte er anhand der Priesterbesoldung in Indien, Brasilien und Kamerun.
- **Herr Ambroise Laurent (stellvertretender Generalsekretär der französischen Bischofskonferenz)** unterstrich in seinem Vortrag über **„Die Finanzierung der katholischen Kirche in Frankreich“**, dass diese ausschließlich von den Gläubigen finanziert wird. Der Rückgang der Zahl der Spender und der Kirchenbesucher stellt die Kirche in Frankreich vor große Herausforderungen.
- **Prof. Andreas Wollbold (LMU)** vertrat in seinem Vortrag **"Hauptperspektiven kirchlicher Finanzierungssysteme im 21. Jahrhundert"** die Auffassung, dass Geld mehr ist als etwas Materielles, sondern Ausdruck einer inneren Haltung. Er stellte daher den finanziellen Beitrag zur Gemeinschaft, die aktive Teilnahme und die geistliche Beteiligung als die drei Kriterien für eine zeitgemäße Kirchenfinanzierung vor.
- **Frau Elena Bark (Missio München)** leitete einen deutschsprachigen Workshop zum Thema **„Der Club der guten Hoffnung: Unternehmenskooperationen bei Missio München. Herkunft - Entwicklung - Ausblick.“** Der 2008 gegründete Verein hat sich zum Ziel gesetzt, von Bayern aus eine sichtbare und nachhaltige Wirkung in der Welt zu erzielen. Er setzt sich für neue Ansätze in der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit ein, mit "Blended Finance" und "Social Impact Investment", denn globale Herausforderungen erfordern starke Netzwerke und Partnerschaften.
- **Prof. Andreas Wollbold (LMU)** leitete einen Workshop zum Thema **„Kirchenaustritt. Phänomen, Ursachen und pastorale Konsequenzen“**. Obwohl

Menschen, die aus der Kirche austreten, nicht repräsentativ für die Kirchenmitglieder sind, braucht die Kirche ein klares und starkes Glaubensprofil, damit sie nicht zu einem bedürfnisorientierten Dienst wird.

Im Einklang mit den Maximen *Ecclesia semper reformanda est* und *Ius semper reformandum est* möchte die Globale Kirchenleitung mit der Durchführung solcher Überlegungen und der Organisation von Veranstaltungen wie der jährlichen Akademie nicht nur eine Grundlage für weitere Überlegungen bieten, sondern auch plausible und wirksame Instrumente für die kirchlichen Gesetzgeber auf lokaler und universaler Ebene. Um in diesem Bemühen systematisch und beständig zu sein, sollen die Vorträge und Workshops der Akademie durch eine entsprechende Veröffentlichung in der „Münchener Theologischen Zeitschrift“ bekannt gemacht werden.